

Auer Lagerblatt

Anzeiger für das Erzgebirge

Bezugspreis: Durch unsere neuen...
Preis im Jahre monatlich 375 Mark.
Bezahlungen nehmen die Redaktion
und die Anzeigenverwaltung entgegen.
— Erscheint wöchentlich.
Fernsprech-Anschluss Nr. 23.
Telegraphen: Lagerblatt Erzgebirge.

Bezugspreis: Die Anzeigen...
Preis im Jahre monatlich 375 Mark.
Bezahlungen nehmen die Redaktion
und die Anzeigenverwaltung entgegen.
— Erscheint wöchentlich.
Fernsprech-Anschluss Nr. 23.
Telegraphen: Lagerblatt Erzgebirge.

Nr. 261

Mittwoch, den 8. November 1922

17. Jahrgang

Der neue Landtag.

Der kritisch veranlagte Mann wird in dieser Lebensphase vielleicht einen inneren Widerspruch feststellen, denn der „neue“ Landtag unterscheidet sich insofern nur wenig von dem alten, als der Bestehende ist. Und doch hat die Bezeichnung „der neue Landtag“ eine Berechtigung, denn innerhalb der Fraktionen sind manche nicht unwesentliche Veränderungen zu verzeichnen.

Das Zentrum hat durch Ausscheiden des Abg. Heßlein seine Vertretung im Landtag verloren. Bei den Demokraten kehren die Minister a. D. Dr. Seyfert und Dr. Reinhold, sowie Ministerialdirektor Dr. Lehne nebst dem Leipziger Oberlehrer Claus und dem Großschweidnitzer Pfarrer Behrmann zurück, neu erscheinen: einer der ältesten sächsischen Parlamentarier Kaufmann Oscar Günther-Blauen i. B., der das letzte Mal nicht gewählt worden war, der Dresdner Syndikus Prof. Dr. Kastner und der Annaberger Rechtsanwalt Dr. Weigel.

Von der Deutschen Volkspartei ist ein reichliches Drittel der bisherigen Fraktion erneuert worden. U. a. kehrt Dr. Fritz Kaiser, der früher bereits dem Landtag angehört hat, zurück, neben ihn treten der frühere Syndikus der Dresdner Handelskammer Dr. Schmeider, Kaufmann Bed. Herrnhut, Dipl.-Ing. Bippe und Prof. Giamann-Leipzig. Die Abg. Donath, Mindwisch, Noack, Drechsler und Kresschmar sind nicht wiedergewählt worden.

Ungefähr ebenso groß sind die Veränderungen in der Deutschen Nationalen Fraktion. Dort sind, neben dem bisherigen Vizepräsidenten Dr. Wagner und dem Leipziger Theologen Prof. Dr. Rendtorff, die bisherigen Abg. Grellmann, Pießsch, Fritz Focke und Friedrich ausgeschieden; neu eingetreten sind Sanitätsrat Dr. Kresschmar-Dresden, Reichsgerichtsrat Gündel-Leipzig, Prof. Siegert-Chemnitz und Kaufmann Kaula-Zwickau.

In der Sozialdemokratischen Fraktion sind folgende Veränderungen zu verzeichnen: Der bisherige Präsident Abg. Frähdorf ist nicht wieder gewählt worden. Seine Ruhe und Besonnenheit, seine rasche Entschlußkraft auch kritischen Situationen gegenüber, seine alte parlamentarische Erfahrung beruhende Sicherheit in der Geschäftsführung sind Eigenschaften, die an ihm von Angehörigen aller Parteien hochgeschätzt werden. Sein Nachfolger auf dem Präsidentenstuhl wird kein leichtes Erbe anzutreten haben. Auch der Dresdner Bürgermeister Nitzsche kehrt nicht wieder zurück. Die übrigen nicht wiedergewählten Abgeordneten der sozialdemokratischen Fraktion gehörten erst kürzere Zeit dem Landtag an. Wiedergewählt worden sind unter anderem die Minister Sellisch und Heide, der bisherige Fraktionsvorsitzende Wirth und Regierungsoberkommissar Castan. Neu treten mit in den Landtag ein: Justizminister Dr. Reigner und die Dresdner Volkszeitungsredakteure Edel und Dr. Sachs.

Bei den Kommunisten sind drei Mitglieder ausgeschieden, neu eingetreten Redakteur Böttcher und Gewerkschaftsangehöriger Lieberach aus Leipzig und Werkzeugmacher Berg aus Chemnitz.

Man sieht, der neue Landtag wird, trotz der geringen zahlenmäßigen Verschiebung, ein wesentlich anderes Gesicht zeigen, als der bisherige. Welche Auswirkungen sich daraus für die Zusammensetzung der Regierung ergeben, die laut Artikel 28 Absatz 3 der Verfassung nach jeder Neuwahl neu zu bilden ist, wird zunächst abzuwarten sein. Der Zusammentritt des Landtages muß, nach Artikel 8 Absatz 2 der Verfassung spätestens am 30. Tage nach dem Wahltage erfolgen, also spätestens am 5. Dezember, mittags 12 Uhr, falls er vom Gesamtministerium bis dahin nicht einberufen worden ist. Das Kabinett wird also nunmehr zu beschließen haben, ob es von diesem Rechte Gebrauch machen oder den Landtag automatisch, auf Grund der erwähnten Verfassungsvorschrift, am 5. Dezember zusammentreten lassen will. Der Landtag wird dann die Neuwahl des Ministerpräsidenten vorzunehmen haben, der die übrigen Minister zu ernennen und einen Minister als seinen Stellvertreter zu bestimmen hat.

In der bürgerlichen Presse kommt allgemein der Anmut über die Wahlschlüssigkeit, um nicht zu sagen Faulheit, der Wähler lieblos zum Ausdruck. Eine Wahlbeteiligung von 100 Prozent wird nur vereinzelt in ganz kleinen Wahlbezirken zu erreichen sein; im Durchschnitt wird man jetzt fünf Prozent als Betrüger, krank, verreist oder seit Abschluß der Wählerliste verstorben annehmen müssen. Nimmt man nun selbst eine Wahlbeteiligung von 80 Prozent an, so bleiben immer noch 15 Prozent, die der Wahlurne ohne zwingenden Grund ferngeblieben sind. Und diese 15 Prozent sind ganz bestimmt fast ausschließlich im bürgerlichen Sa-

ger zu suchen. Aber selbst wenn der Prozentfuß der bürgerlichen Wählerkreise geringer sein sollte, als wir annehmen, wenn ein Teil der Dresdenberger im sozialistischen Lager zu suchen sein sollte, so ist und bleibt es auf alle Fälle eine tief bedauerliche Erscheinung. Gerade diejenigen, die aus Verbitterung oder Gleichgültigkeit konsequent der Wahlurne fernbleiben, pflegen hinterher, wenn das Wahlergebnis ihren Wünschen nicht entspricht, am meisten auf die Regierung und die von ihr angeblühenden verschuldeten Zustände zu schimpfen. Damit ist aber doch nichts erreicht. Gerade der, dem die heutigen Zustände nicht zusagen, hat die Pflicht, Hand mit anzulegen und mit wohl erwogenen Verbesserungsvorschlägen zu kommen. Tut er das nicht, so macht er sich selbst mitschuldig an den Verhältnissen, die er als unerträglich bezeichnet. Das sollten die Wahlberechtigten aller Parteien endlich einsehen und bedenken lernen, daß schließlich jede Wählerkraft den Landtag hat, dem sie sich widersetzt.

Wie wird die Regierungsbildung?

Nachdem der Ausfall der Landtagswahlen bestätigt hat, daß sich in Sachsen die Anhänger der bürgerlichen Fraktionen und die der sozialistischen etwa die Waage halten, fragt es sich, ob die Sozialdemokraten wiederum den Versuch machen werden, die bürgerlichen Parteien und damit die auf bürgerlichem Boden stehende Wählerkraft vollkommen von der Regierung auszuscheiden und, gestützt auf Kommunisten, sämtliche Ministerstellen einseitig mit Anhängern ihrer Partei zu besetzen. Dann wären tatsächlich all die Arbeit und die Kosten, die diese Landtagswahl verursacht haben, vergeblich gewesen, und die Sozialdemokratie hätte nichts aus der Erkenntnis gelernt, daß die Hälfte der Bevölkerung nach wie vor eine abweichende Auffassung vertritt. Wie verlautet, findet am Freitagabend eine sozialdemokratische Fraktionsversammlung statt, die die Frage der Regierungsbildung zum Gegenstand hat. Wenn der „Vordröckel“ über den Ausgang der Wahlen in Sachsen schreibt, „es werde sich für die Sozialdemokratische Partei die Notwendigkeit von selbst ergeben, die Regierungsbildung zu übernehmen. Sie werde es tun müssen auf die Gefahr hin, daß kommunistischer Unverstand die gerade Linie sozialdemokratischer Politik aufs neue zu durchkreuzen juche“, so klingt dies nicht danach, als ob die Sozialdemokratie sich zu der Erkenntnis durchgerungen habe, daß sie versuchen muß, in Sachsen unter Berücksichtigung der bürgerlichen Interessen zu regieren und dies auch bei Bildung der Regierung zu berücksichtigen.

Es besteht für uns kein Zweifel, daß wieder eine sozialistisch-kommunistische Regierung Ohnst und Munder kommt, unter der das Bürgertum die rücksichtslose Ausbeutung seiner Interessen bestreiten muß. Die bisherige Regierung hat es in dieser Beziehung schon arg erlitten. Über die rote Klassenherrschaft muß allem Anschein nach viel schlimmer kommen, ehe sich das Bürgertum in Sachsen auf seine Pflicht bekennt.

Reparationskommission und Reichsregierung.

Präzise Vorschläge gefordert.
Auf die am Sonntag übergebene Note der Reichsregierung an die Reparationskommission ist dem Reichskanzler eine Antwortnote übermittelt worden, die die Unterschriften sämtlicher Mitglieder trägt und, wie berichtet wird, auf einstimmigen Beschluß der Reparationskommission zurückzuführen ist. In ihrer Antwortnote erinnert die Reparationskommission die Reichsregierung an die Besprechungen, die Reichsfinanzminister Dr. Hermes während seiner letzten Verhandlungen in Paris in bezug auf Maßnahmen der deutschen Regierung abgegeben hat, die zu einer Balanzierung des deutschen Budgets führen sollen. Die Reparationskommission ersucht die deutsche Regierung, diese Maßnahmen nunmehr durchzuführen.

Die Reparationskommission stellt in ihrer Antwortnote ferner fest, daß die Reichsregierung in ihren Schreiben keine Vorschläge gemacht habe, aus denen hervorgehe, welche Maßnahmen sie zu treffen gedenke, um eine Stabilisierung der Mark zu erreichen und die schwebende Schuld zu verringern. Die Antwortnote schließt mit dem Ersuchen an die deutsche Regierung, der Reparationskommission alsbald präzise Vorschläge in dieser Richtung mitzuteilen.

Wahlschlüssigkeit neues Verhandlungen.

In der gestern vormittag abgehaltenen Kabinettsitzung wurde beschlossen, der Reparationskommission eine Antwortnote zu übermitteln, in der die ersten beiden Vorschläge im einzelnen weiter ausgeführt werden sollen. Diese Wahlschlüssigkeit ist dadurch geboten,

daß positive Anerbietungen aus den Kreisen der ausländischen Bankleute, die zurzeit als Teilnehmer an den Sachverständigenberatungen in Berlin weilen, vorliegen.

Um 12 Uhr trat die Konferenz der auswärtigen Sachverständigen zur Schlußfassung zusammen, um das Protokoll über ihre Beschlüsse in der endgültigen Fassung zu formulieren und es im Laufe des Nachmittags der Regierung zu überreichen.

Neue Kriegsgefahr im Orient.

„Daily Chronicle“ schreibt, der Waffenstillstand von Mudania sei bereits ein toter Buchstabe. Es länden zahlreiche Verletzungen der neutralen Zone statt und es sei kaum möglich, den rasch zunehmenden Ernst der Lage im nahen Osten zu überstreifen. Durch den Staatsstreik in Konstantinopel hätten die Kemalisten die Verwaltung Konstantinopels übernommen, das unter allierter Kontrolle stehen solle.

Der aus Konstantinopel zurückgekehrte Sonderberichterstatter des „Daily Chronicle“ fragt, ob Großbritannien unfähig oder nicht gewillt sei, die bedrohte nationale Ehre und das Leben seiner Untertanen in der Türkei zu verteidigen. Es dünne ihm, daß Blut fließen müsse um die Ehre Englands rein zu fassen.

Generalmajor Maurice schreibt in den „Daily News“, die militärische Lage der Kemalisten sei heute weit stärker als zur Zeit der Konferenz von Mudania, denn die türkischen Streitkräfte seien jetzt an der Grenze der neutralen Zone zusammengezogen und bereit, unverzüglich vorzudringen. Die Regierung Lloyd Georges habe laut verkündigt, daß sie all dies nicht gestatten werde und habe es doch zugelassen. Die Türken haben gelernt, daß die Erklärungen der britischen Regierung nicht respektiert zu werden brauchen. In Konstantinopel hätten sich 50 000 Christen in einem Zustand der Panik befunden. Die Erregung unter den Türken Stambul mache täglich. Die französische und die englische Regierung müßten ohne Rücksicht auf die Neuwahlen in England einen gemeinsamen Aktionsplan verabreden, der die Türkei überzeugen werde, daß sie zu weit gehe.

„Times“ schreiben: Es ist die Pflicht der britischen französischen und italienischen Regierung, die Kemalisten in Schach zu halten und Bedingungen zu gewährleisten, unter denen die Friedenskonferenz möglich ist.

Die Friedensforderungen der Türkei.

Das Neuterbüro meldet aus Konstantinopel: Die Nationalversammlung von Angora hat Ismet Pascha angewiesen, auf der Lausanne Konferenz folgende Punkte zu verlangen:

1. Die Grenzen der Türkei müssen mit dem nationalen Pakt übereinstimmen.
2. Griechenland muß eine Entschädigung bezahlen.
3. Die Kapitulationen müssen beseitigt werden.
4. Die Grenzen von Straß müssen neu geregelt werden.
5. Die Türkei muß vollständige Unabhängigkeit von finanzieller, wirtschaftlicher und politischer Kontrolle erhalten.

Pariser Sorgen.

Die Tatsache, daß Polnake gestern noch mit Hochkonferiert hat, deutet nach der in Paris vorherrschenden Auffassung darauf hin, daß mit der Möglichkeit eines bewaffneten Vorkalles der Kemalisten in Richtung Konstantinopel und Thrazien gerechnet werden muß. Man erinnert daran, daß die verbündeten Streitkräfte laut Gutachten der Militärfachverständigen ausreichen, um die Meerengen und die thrakische Küste gegen jeden Handstreich zu verteidigen. Die vom Quai d'Orsay inspirierten Zeitungen warnen vor einer pessimistischen Beurteilung der Lage, die „ernst, aber nicht tragisch“ zu nehmen sei, und treten der Ansicht entgegen, daß eine türkische Revolution nach den neuesten Vorgängen voll berechtigt erscheine. Die offiziellen Blätter bemerken demgegenüber, daß man gerade aus diesen Vorgängen ersahen könne, wie groß nach dem Fall von Smyrna die Gefahr war, die durch die unkluge Politik Frankreichs verheißelt wurde. Die oppositionellen Organe vertreten die Auffassung, daß die türkische Revolution die Regierung vollkommen paralysiert habe. Darleus „Echo National“ fordert offen den Rücktritt Poincaré.

Kleine politische Meldungen.

Graf Brockdorff-Rapau ist von dem Vorsitzenden des Zentralerhebungs-Komitees Kaimin bei der Übergabe seines Beglaubigungsscheins feierlich empfangen worden. Bei den Anreden wurde darauf hingewiesen, daß durch den Vertrag von Rapallo eine neue Ära zwischen den beiden besetzten Republiken eröffnet worden sei.

Die Ueberforderung der deutschen Industrie. Wie aus deutschen Bankkreisen verlautet, sind in den letzten Tagen von

...den Banken für 100 Millionen Franken deutsche Aktien, und zwar Aktien der westfälischen und ober-schlesischen Bergwerksindustrie aufgeführt worden. Dieser Vorgang hat wiederum die deutsche Industrie in Bewegung gesetzt, die bereits seit geraumer Zeit sich mit Maßnahmen gegen die Lieberfremdung der deutschen Industrie befaßt.

Wegen den Ausverkauf Deutschlands. Vom Landespolizeipräsidenten beim Ministerium des Innern sind mehrere Ausländer, die hier Waffen aufkauften, um sie ohne Ausfuhrerlaubnis ins Ausland zu schaffen, festgenommen worden. Sie hatten bereits für mehrere Millionen Mark Waren verschoben. Weitere 100 Rufen, die sich noch auf deutschem Boden befanden und einen Wert von weit über 20 Millionen Mark darstellen, sind beschlagnahmt worden. (W.T.B.)

Verbot des Tragens von deutschen Kriegsauszeichnungen. Die Polen haben im Gebiete der polnischen Republik das Tragen ehemaliger deutscher, russischer und österreichischer Kriegsauszeichnungen verboten, und an deren Stelle einen Orden zur Erinnerung an die Befreiung Polens gestiftet. Das wirkt auf diejenigen, die sich der Vorgänge während des Krieges noch erinnern, wie eine Selbstzucht. Befanlichte besorgten die Polen damals das Beispiel, das bereits Deine von ihren Vorfahren geschildert hat: daß es sich ist, für das Vaterland zu sterben, aber ebenso für, dafür zu leben.

Die große Debatte in der französischen Kammer über die innere Politik ging in der Hauptsache um den neuen Staatshaushalt und in Verbindung damit naturgemäß über die Reparationsfrage. Bei dieser Aussprache stellte der Sozialistenführer Blum fest, daß alles, was Deutschland gezahlt habe, durch die Besatzungskosten verschlungen worden sei. Das ist in Deutschland immer und immer wieder festgestellt worden, es ist aber wichtig, daß es nun einmal den Franzosen von der Kammertribüne herab vor Augen geführt wird.

Der gelungene Staatsstreich der Faschisten hat zwar glänzend in allen Ländern, deren politisches Gleichgewicht labil ist, ausgewirkt. So sieht sich die ungarische Regierung gedrungen, vor den Versuchen gewaltsamer Umwälzungen zu warnen. Sie betont dabei, daß sie nicht wie die italienische Regierung Untrieben von links gegenüber schwach sei. Das trifft zu. Rechts gegenüber aber ist sie nicht stark genug, um ihre früheren Spielgefährten, die Venturians Ostenburg und Desas usw., die ihr jetzt lästig fallen, unschädlich zu machen.

Zur Vorbildung der Volksschullehrer nach dem Schulbedarfsgesetz.

Die Öffentlichkeit ist in der letzten Zeit mehrfach über die Frage beunruhigt worden, wie sich nach dem neuen Schulbedarfsgesetz die Vorbildung der Lehrer an Volks- und Fortbildungsschulen gestalten werde. Es ist wiederholt die Meinung geäußert worden, daß danach künftig Lehrkräfte ohne die bisherige Vorbildung Anstellung finden könnten und hierbei die Parteipolitik ihre Rolle spielen werde. Die Eltern und alle Freunde der Jugendzucht haben ein Recht darauf, in diesen Dingen Klarheit zu erhalten. Diese gibt naturgemäß am besten das Gesetz selbst. (Siehe S. 27.) Aber nicht jeder vertieft sich gern in die eigenartige Sprache von Gesetzen, und nicht jedem erschließt sich der Sinn ihrer Paragraphen. So muß es wohl erklärt werden, daß gerade über das Schulbedarfsgesetz schon mehrfach öffentlich Behauptungen aufgestellt wurden, die sich als unbaltbare Irrtümer erweisen. Zu ihnen gehört die Ansicht, daß nach dem Schulbedarfsgesetz Personen ohne entsprechende Vorbildung und Prüfungen an den Volksschulen angestellt, daß „abgehaltene Parteigrößen“ als Fachlehrer an diesen Schulen untergebracht werden könnten. Zu solchen Behauptungen gibt der Wortlaut des Gesetzes keinerlei Grundlagen! Für diese Fragen ist ausschließlich Abschnitt 2 des Gesetzes maßgebend, der die Anstellungs- und Rechtsverhältnisse der Lehrer regelt. Da befragt § 13 ganz klar, daß nur diejenigen Schulanwärter zur ständigen Anstellung zugelassen werden, die die Wahlfähigkeitsprüfung, (also die 2. Staatsprüfung) bestanden haben. Genau also, wie es schon bisher war! Auch Fachlehrer werden nur zur ständigen Anstellung zugelassen, wenn sie die Fachlehrerprüfung (Turnen, Rechnen, fremde Sprachen usw.) bestanden haben. Das sagt § 17 des Schulbedarfsgesetzes fast genau mit denselben Worten, wie derselbe § 17 des alten Volksschulgesetzes von 1878. An der Vorbildung und den Prüfungen der Lehrkräfte an den Volksschulen ändert das Schulbedarfsgesetz also nicht das Geringste. So liegen die Tatsachen. Daß so irrtümliche Meinungen entstanden sind, ist die Folge einer Verwechslung von Volks- und Fortbildungsschule. Für diese letzten Schulen nämlich, aber nur für diese, will die Regierung bestimmen, inwieweit an ihnen auch Lehrkräfte angestellt werden dürfen, die keine staatliche Prüfung abgelegt haben. In der Praxis bringt auch dieser Satz nichts Neues, sondern folgt, wie es Gesetze oft tun, nur einer Entwicklung der Verhältnisse notwendigem Wege nach. Schon seit mehr als einem Jahrzehnt wirken an den Fortbildungsschulen, namentlich wo sie zu modernen, durchgegliederten Berufsschulen ausgebaut sind, neben den wissenschaftlichen Lehrkräften auch Vertreter von

Handwerk und Gewerbe, Industrie und Handel mit an der beruflichen Erziehung der Jugend. Auch in der Mädchenfortbildungsschule tauchen in der letzten Zeit hier und da ähnliche Absichten, allerdings nur als Liebergangsmassnahmen, auf, z. B. die Verwendung von Wohlfahrtsbegleiterinnen für den Unterricht in der Säuglingspflege. Wer vermutet aber hierbei parteipolitische Tendenzen? Die Berufsschule hat es vielmehr selbst als eine Notwendigkeit empfunden, sich in dieser Weise aus dem praktischen Berufsleben zu ergänzen, und so stehen schon jahrelang, Handwerksmeister, Ingenieure, Baumeister, Zahnärzte usw. neben den Pädagogen in der Arbeit der Berufsschule. Das bei der Auswahl dieser Mitarbeiter nur tüchtigste Kräfte mit guter Allgemeinbildung und pädagogischem Geschick herangezogen wurden, versteht sich von selbst. Meister deutscher Handwerkskunst haben auf diese Weise in der Schularbeit ihren Lebensberuf gefunden, zum Nutzen der Schule und unserer erwirtschaftenden Jugend. Sollte man aber von diesen Männern erst die Ablegung von staatlichen Lehramtsprüfungen fordern, ehe man ihnen in der Schule die Lehrlinge anvertraute, denen sie sich in der Werkstatt schon jahrelang widmeten? Selbstverständlich nicht! Diesen seit länger als einem Jahrzehnt bestehenden Zustand hat das Schulbedarfsgesetz lediglich gesetzlich anerkannt und auch für die Zukunft ermöglicht, indem es zuläßt, daß an den Berufsschulen auch Fachlehrer ohne Lehramtsprüfungen verwendet werden dürfen. Aber natürlich nur für die Berufsschule, wo der Zustand sich herausgebildet und auch einzig und allein Sinn hat. Also auch hier nichts Neues, sondern das Fortbestehen längst vorhandener Verhältnisse! Es ist übrigens wahrscheinlich, daß mit der Zeit auch in den Berufsschulen diese Art ständiger Lehrkräfte abgibt wird durch solche Männer der Praxis, die auf dem staatlichen Gewerbelehreramt ausgebildet sind. Wie konnte aber vielfach die irrtümliche Auffassung entstehen, daß auch für die Volksschulen die Anstellung ungeprüfter Lehrkräfte vorgesehen sei? Well man statt in dem für diese Fragen allein maßgebenden Abschnitt 2 des Gesetzes sich nur in Abschnitt 1 umgesehen hat, der aber doch eine ganz andere Absicht verfolgt. Dieser Abschnitt spricht, da das Gesetz vor allem ordnen will, welche Lehrkräfte von jetzt an aus der Staatskasse befolgt werden, von den Schullasten, die der Staat übernimmt. Zu diesem Zwecke zählt er alle vorhandenen Arten von Lehrkräften auf, soweit ihre Besoldung der Staat übernimmt. Und da, wie oben ausgeführt, an den Fortbildungsschulen auch ungeprüfte Lehrkräfte vorhanden sind, und der Staat diese natürlich nicht von seiner Besoldung ausschließen will, wird diese Gruppe hier schon im Abschnitt 1 erwähnt. Es wird an dieser Stelle nicht ausdrücklich gesagt, daß solche Lehrkräfte nur an den Berufsschulen vorhanden sind, weil das Abschnitt 2 mit genügender Klarheit ausführt, wie es nur ihm nach dem logischen Aufbau des Gesetzes zukommt, und Abschnitt 1 lediglich die Abgrenzung der Staatsbesoldung vorzunehmen hat. Leider hat das Gesetz mit dieser seiner inneren Einrichtung bei manchen seiner Leser kein Verständnis gefunden, sondern ist ihnen damit geradezu zum Verhängnis geworden. Ein Zeichen unserer hastenden oberflächlichen Zeit, die so oft über Abschnitt 1 der Dinge nicht hinauskommt!

Zusammenfassend stellen wir also zur öffentlichen Berichtigung und endgültigen Berichtigung fest:

1. Fachlehrer und wissenschaftliche Lehrer an Volksschulen müssen auch künftig wie bisher die gesetzlichen Prüfungen ablegen.
 2. Lediglich an Berufsschulen können Fachlehrer, wie bisher schon üblich, ohne Lehramtsprüfung angestellt werden.
- Mit anderen Worten: Das Schulbedarfsgesetz bringt hinsichtlich der Vorbildung und Prüfungsverhältnisse der Lehrkräfte an Volks- und Fortbildungsschulen keinerlei Änderungen, sondern beläßt es durchaus beim gegenwärtigen Stande. Wie sollte auch derselbe Staat Lehrer- und Volksbildung herabdrücken wollen, der eben damit beschäftigt ist, die Vorbildung der Lehrer an die Hochschulen zu legen!

Von Stadt und Land.

Aug. 8. November 1922
Reichsinnbeziffer für Oktober. Die vom statistischen Reichsamt berechnete Reichsinnbeziffer für Lebenshaltungskosten ist im Durchschnitt des Oktober auf 22 088 gegen 18 818 im September gestiegen. Für Monatsende ergibt sich eine Innbeziffer der gesamten Lebenshaltungskosten von 24 702 oder eine Steigerung auf das 247 fache des Vorkriegsstandes.
Weitere Posttariferhöhungen. Die Reichspostverwaltung plant bereits zum 1. Januar 1923 eine neue gewaltige Tarifierhöhung um mindestens 100 bis 120 Prozent. Auch die Reichsbahn erwägt weitere Tarifierhöhungen.
Wohlfühllohn für 10 000 Mark Belohnung auch für Privatpersonen. Die Entbecker von Schäden an Fahrzeugen oder Fahrzeugen der Reichsbahn erhalten eine Geldprämie, wenn dadurch die Sicherheit des Betriebes gefährdet war. Für deren Gewährung hat der Reichsverkehrsminister neue Richtlinien aufgestellt. Beamte und Arbeiter des Betriebsdienstes erhalten je nach der Art des Schadens 50 bis 500 Mark. Diese Prämien können auch Beamten und Arbeitern der Werkstätten gewährt werden,

wenn das Kuffing infolge besonderer Umstände erfolgt ist. Kupperordnungen können die Reichsbahnbestimmungen bis zu 10 000 Mark zulassen, wenn eine unmittelbare drohende Betriebsgefahr durch Entschloßenes und zweckmäßiges Handeln von Eisenbahnbediensteten oder Vertragspersonen rechtzeitig abgewendet oder vermindert worden ist. Im einzelnen Fall kann die Anerkennung noch darüber hinaus gehen. Entsprechende Prämien und Belohnungen werden für entschloßenes und zweckmäßiges Handeln bei der Entdeckung und Unterbrechung von Wald- und anderen Bränden gewährt, die beim Betrieb der Bahn entstanden sind, ebenso bei der Rettung von Personen aus der Gefahr des Lieberfahrwerdens oder aus anderen Gefahren.

Vom sächsischen Roten Kreuz. Am 1. November hat an Stelle des Ministerialdirektors Geheimen Rates Michel Geddebert Dr. Wahle das Amt des 1. Vorsitzenden des sächsischen Roten Kreuzes übernommen.

Der Spitzenhändler Josef Prof. Dr. Hermann Schert ist kürzlich gestorben. Er war von 1879 bis 1917 Lehrer der Königl. Kunstgewerbeschule Dresden und hat während seiner Tätigkeit als Lehrer für Textilkunst an der Kunstgewerbeschule hervorragende Entwürfe für Spitzenhändler geschaffen, die seinerzeit an der Staatlichen Spitzenhändlerhochschule in Schneesberg ausgeführt, in Handelsreisen sowohl als auch auf Weltausstellungen große Beachtung und Anerkennung fanden. Durch seinen zielbewußten Unterricht bildete er sodann viele Schüler zu Entwerfern für die Spitzen- und Gardinenindustrie des Erzgebirges und Vogtlandes aus und hat dadurch zur Entwicklung und Förderung dieser Industriezweige sehr wesentlich beigetragen.

Neue 50 000-Mark-Scheine. Zur Hebung der Zahlungsmittel werden demnächst die neuen 50-Mark-Noten ausgegeben werden. Weiter werden die 500-Mark- und die 1000-Mark-Scheine stark vermehrt in den Verkehr gebracht. Täglich werden 1 5 1 2 Milliarden neues Papiergeld in den Verkehr gebracht.

Notgeld der Stadt Aue. Mit dem heutigen Tage werden weitere 40 Millionen Mark Notgeld der Stadt Aue durch die hiesige Reichsbankstelle in Verkehr gebracht. Wie bekannt, hatten die städtischen Kollegien beschlossen, 80 Millionen Mark Notgeld zur Ausgabe zu bringen. Die jetzt erscheinenden 40 Millionen Mark sind geteilt in Fünfhundert- und Hundertmarkscheine. Die neuen Scheine zeigen gegenüber den bereits im Umlauf befindlichen ein sehr verändertes Bild. Wir weisen nicht, daß die Scheine in großer Zahl in bauerndem Besitz unserer Einwohner sich befinden werden, besonders für Sammler werden die Scheine eine willkommene Erscheinung sein. Die Vorderseite jeder Scheine tragen lediglich die notwendigsten Merkmale eines Geldscheines, während die Rückseite in außerordentlich geschickter Weise die Entwicklung der Stadt Aue, was sie war und was sie ist, veranschaulicht. Die ersten Anfänge der Stadt Aue werden veranschaulicht durch die Kirche zu Klosterlein. Im Hintergrund deuten die Silhouetten von Fabriken und die rauchenden Schloten das heutige Aue an. Die Bedeutung des Sinnenbildes wird verdeutlicht durch die Verse auf dem Hundertmarkschein:

Wo Rönche Klosterlein bereinst die Aue bestellst
Schaffst Stad und Hammer heut für eine ganze Welt
und

Du Stad, umrauscht von grünem Wald,
Ankumt von Bergeshöh'n
Darin der Arbeit Rhythmus hallt.
Wagst vorwärts stets und aufwärts gehn.
auf dem Fünfhundertmarkschein.

Durch die Art der Druckausführung ist die denkbar höchste Gewähr gegen Nachahmungen geboten. Es ist Wasserzeichenpapier benutzt und vielfach bedruckt worden. Die Nichtbeachtung ganz bestimmter Techniken durch Notgeldfälscher wird Fälschungen unschwer kenntlich machen. Das Notgeld wurde in der Druckerei der Auer Druck- und Verlags-Gesellschaft m. b. H. entworfen und hergestellt.

Eine öffentliche Stadtverordnetenversammlung findet Freitag, den 10. November 1922, nachm. 4 8 Uhr im Stadtverordnetenversammlungssaal mit folgender Tagesordnung statt: 1. Kenntnisnahme vom Ratbeschluss wegen Erhöhung des Städtelohnes. 2. Desgl. wegen der Erhöhung der Desinfektionsgebühren. 3. Nachbewilligung von Mehrausgaben im Jahre 1921/22. 4. Erhöhung des Preises für die Miets der Elektrizitätszähler. 5. Erhöhung der Eintrittssteuer. 6. Desgl. der Schlacht- und Viehsteuern. 7. Desgl. des Danbelschulgelbes. 8. Desgl. des Gewerbeschulgelbes. 9. Desgl. des Klappelschulgelbes. 10. Erhöhung der Aufwandsentschädigung an die Mitglieder der städt. Körperschaften und Ausschüsse. 11. Erhöhung der Vergütung für die Tätigkeit der Mitglieder des Mietsleistungsausschusses. 12. Erhöhung der Gebühren für die Räumung der Abortgruben. 13. Bewilligung eines weiteren Betrages als Hilfsmassnahmen für die Bedürftigen hiesiger Stadt. 14. Bewilligung der Kosten für die Reparatur einer Feuerpritze. 15. Anschaffung von 2 Strahlrohren für die Feuerwehr. 16. Verkauf einer Perlantino-Wand. 17. Erhöhung des städt. Beitrages zum Bau der Talstraße nach Niederzschlema.

Baroness Claire.

Original-Roman von M. Herzberg.
Amerikan. Copyright 1920 by Lit. Bur. M. Lincke, Dresden 21.
(88. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

„Sie, Sie durchschauen mich, Herr Dr. Weidner?“ fragte Claire traurig. „Lassen Sie mich Ihnen sagen, daß Sie irren, daß Ihr Nebenbuhler in meinem Herzen und — wie ich ehrlich zugebe, der stärkere, machtvollere von beiden — ein ganz anderer ist: Schönere. Meine Heimat war der Magnet, der mich zu Ihnen zog, mir unbewußt, vom ersten Augenblick an, da ich Ihren Namen gehört. Von der innigen Hingabe und treuen Anhänglichkeit für Sie, von dem warmen Interesse, das ich für alles, was mit ihr in Verbindung steht, habe, übertrag ich naturgemäß etwas auf Ihren jetzigen Besucher und ließ mich die lebhaft aufreizende Symbiose, die ich bei näherer Bekanntschaft für seine überlegene, charaktervolle Persönlichkeit empfand, irrlichlich für Sie halten. Meine Ehrenhaftigkeit, mein Stolz, die Hochachtung, die ich Ihnen schulde, Herr Dr. Weidner, erschließen so rücksichtslos die Offenheit, dies für uns beide schonungslos Bekenntnis. — Ja, danke Gott, daß ich rechtzeitig zur Einsicht kam, ehe die mächtige Verführung, der gewaltig lodende Preis Ihrer Hand, mich, wenn auch unabsichtlich, verführten, Ihnen falsche Gefühle zu heucheln auf Kosten meines Gewissens und meiner Würdehaftigkeit. Denn, wie innig ich meine verlorene Heimat auch liebe, und wie heiß ich Ihren Wiederbesitz ersehne, mit Betrug möchte ich sie mir nicht zurückkaufen. Und nun ich gesagt, was ich sagen mußte — ich habe vor, zu Ihnen zu schreiben, was

mir viel, viel leichter geworden wäre — will ich gehen.“
„Wollen Sie gehen?“ wiederholte er, ihr den Weg vertretend, groß und voll leidenschaftlicher Anklage. „Sie befreien Ihr Gewissen, indem Sie zu gleicher Zeit auf meines eine schier unerträglich Last wälzen.“
Claire sah ihn betroffen und voll Mitleid an, und er benutzte diese weiche Regung zu seinen Gunsten mit rascher Geistesgegenwart.
„Es kann Ihr Wille nicht sein,“ erläuterte er, „daß das Unrecht des Argwohns, das ich Ihnen kugelegt, zu einem ewigen Vorwurf für mich werde! Handeln Sie nicht so, Claire!“ flüchelte er bereit. „Zellen Sie mit mir den Besten Schönereins, das ich, ich Vereuere es Ihnen bei meiner Ehre, nicht erwidern hätte, wären mir die näheren Umstände bei seiner Festlegung, Ihre geradezu verwerfliche Benachteiligung bekannt gewesen.“
„Was können Sie dafür?“ antwortete Claire lebhafte. „Aber wenn Sie dennoch eine Verpflichtung gegen mich zu haben glauben, so sei es die, nicht müde zu werden in Ihren Bestrebungen und Verbesserungen auf — ich darf wohl sagen unserem Gute, von dem ich nicht nur die Menschen und Tiere, von dem ich jeden Stein, jeden Halm und Baum kenne und liebe. Ich liebe und bin immer dort, auch wenn ich es nicht wiedersehe. Und nun,“ fuhr sie, einen anderen mutigeren Ton anschlagend, entschlossen fort, „lassen Sie uns die Dual dieser Unterredung nicht verlängern. Meine Freundschaft, meine Hochachtung, meine herzliche Teilnahme bleibt Ihnen für immer! Neben Sie wohl, innig wohl und prägen Sie mir mein Heimatland! Gott segne Sie beide!“

Im Kampfe der übermächtigen, widerstrebenden Gefühle in seiner Brust war Weidner keines Wortes mächtig. Über ihre ihm nun doch unter Tränen entgegengetretenen Hände faßte er in die seinen und küßte sie mit Inbrunst.
Ohne sich von seiner Schwester zu verabschieden, verließ er dann das Haus. Es wäre ihm unmöglich gewesen, nach diesem Geschehnisse jemand zu sehen oder zu sprechen. Er fuhr nach seiner Villa und von da sofort wieder nach Schönereins zurück. Frau in Grau hing es vor ihm auf, sein Bild Zukunftsbild: Er sah sich alt werden, ein grämlicher, menschenscheuer Greis, heimgekehrt von den unheimlichen Schwächen und Weib des Alters, ohne Liebe, ohne Sam und allein — bis der Tod kam, ihn von einem Leben zu erlösen, das kein Leben gewesen. Das Maß dieser Vorstellungen überwältigte ihn. Er stützte den Hammernden Kopf in die Hände und schloß schmerzhaft die Augen. Und doch sah er durch alles Leid einen schwachen Trost, Ankerung der stützenden Wunde ihm winkten. Eines Bild ihm wenigstens zeitweise zu vergessen: das Bild der Arbeit. Arbeit am Morgen, am Mittag und Abend! Aber erinnerte ihn das Bild seiner Tätigkeit. Schönereins, nicht auch doppelt schmerzhaft an sie? Jetzt, wo er wußte, daß sie dort ihre Arbeit, ihre Jugend verbrachte, daß sie es wie für Leben liebte? Gleichblei! Ihm gehörten seine Kräfte. Er gelobte sich, ihres edlen Vertrauens wert zu sein, ihre Erwartung zu erfüllen. Das zu erreichen, wollte er schaffen und wirken. Hierin sah er seine fernere Lebensaufgabe und — seine Rettung.

...auf eine 20-jährige ununterbrochene Tätigkeit bei der Firma ...

Theater, Konzerte, Vergnügungen, Kunst

Größtes Konzert des Halls-Trios aus Chemnitz. Die Leitung der Volkshochschule hat auch in diesem Jahre die ausgezeichnete Künstler-Vereinigung Halls-Habertorn-Mack für einige Konzerte gewonnen. Die gestrige Veranstaltung sollte den Charakter eines deutschen Abend tragen. Gespielt wurden Franz Schubert, Trio Baur, Ludwig van Beethoven, Sonate E-dur für Klavier und Cello und Mendelssohn Trio d-moll. Studentat Dr. Sieber kennzeichnete einleitend die Bedeutung der Tonkünstler, sowie die Eigenart und den Aufbau des in Frage kommenden Werkes. Das Schubert'sche Trio zeigt die Eigenart des arbeitenden Meisters, dessen Schaffenstrahl schier unbegreiflich scheint; edelste Einfachheit bei allem Farbenscheitern, blühende Melodien, reizvolle Harmonien, tiefstes Empfinden, erquicklichste Volkstümlichkeit (letzter Satz). Die ausübenden Künstler spielten das Werk in ihrer grundmüßigen Art mit liebevollem Eingehen auf die einzelnen Schönheiten mit vorzüglichem Willen. Die Beethoven'sche Sonate ist ein Werk aus einer Waise, durchgeleitet, eine herrliche Offenbarung des reichen Innenlebens des unübertroffenen Tonkünstlers. Herr Mack spielte das Werk mit technischer Meisterhaftigkeit und tiefer Befassung, und Herr Kapellmeister Halle führte die Begleitung mit hochanerkennenswerter Gestaltungskraft aus. Als drittes Werk verzeichnet die Vortragsordnung ein Mendelssohn'sches Werk, um dessen 75. Todestages (4. November) zu gedenken. Mendelssohn, der Einzel des berühmten jüdischen Reformators und Philosophen, Moses Mendelssohn, hat sich durch die Deutung des öffentlichen Konzertlebens das größte Verdienst erworben, hat vor allem die Klavier in den Mittelpunkt desselben gerückt. Geistig frühreif, besaß er eine glänzende musikalische Begabung und schuf einzelne Werke von bleibendem Werte. Statt und kampftos wie selten bei einem Menschen verließ Mendelssohn's Entwicklung und die meisten seiner Werke spiegeln dies wieder. Das Trio ist ein edles, gehaltvolles Werk, zeugend von einer reich quellenden Phantasie und feinstem Empfinden; was ihm einzig abgeht, ist der Persönlichkeitsgehalt. Das Werk erfuhr eine glänzende Wiedergabe, und die Herren Halle, Habertorn und Mack verdienten den reichen Beifall der Hörer in vollstem Maße. Der Besuch der Veranstaltung hätte besser sein können. Es gibt viele Musikfreunde, die sich nicht an zwei aufeinanderfolgenden Abenden die Ausgabe für ein Konzert leisten können.

Von den Auer Lichtspielbühnen.

Die Carolatheater-Lichtspiele haben das große Filmwerk „Der brennende Aker“ als ihren Hauptschlagern aufgenommen. „Der brennende Aker“, eine der neuesten Schöpfungen, dürfte bald in alle Welt hinausstrahlen und Zeugnis davon ablegen, was deutscher Geist und deutsche Schöpferkraft zu bieten vermögen, aber auch fremden Nationen verkünden, daß der deutsche Filmindustrie ein fährender Platz gebührt. Das Schönste an dem ganzen Werke ist die wunderbare Symbolik, die in dem Gebanten liegt, daß sich die Erde an dem, der sie schuf und verachtet, der an den ehernen Gesetzen, denen sie gehorcht, sich zu rütteln vermag, rächen wird. Die düstere Stimmung grauer Wintertage, das heimliche stürmische Räche, das Enge und Bedrückte der bäuerlichen Umgebung, die Beere vornehmer Räume, in denen unglückliche Menschen wohnen, der Glanz eines mit lachenden Menschen gefüllten Festsaales, das Schauerliche eines Brandes — kurz, all das, was den Stimmungshintergrund abgibt, ist mit seinem Verständnis und seltener Ausdruckskraft dargestellt.

Handlunghaus Oberklima. Der Besuch des Bades war dies Jahr noch stärker als im Vorjahre und wäre wenigstens doppelt so groß, wenn mehr Wohnungen und Baderäume zur Verfügung ständen. Die 12. Kurkiste schließt mit dem 1741. Besucher; im Vorjahre betrug die gesamte Zahl der Kurgäste 1000.

Schneeberg. Verschiedenes. Hier fand die Wiederberufung des auf Lebenszeit gewählten Bürgermeisters Dr. Fleber statt. — Nach längeren Beratungen wurde vorige Woche hier ein Auktionsverein gegründet, der sich als Hauptaufgabe gestellt hat, die in hiesiger Stadt in verschiedenen Händen befindlichen Werttimer zu sammeln und in einem originalhistorischen Heimatmuseum der Nachwelt zu erhalten.

Kaufstättel. Haushaltplan. Der in gemeinschaftlicher Sitzung des Rates und der Stadtverordneten genehmigte Haushaltplan auf das laufende Jahr weist bei der Stadtkasse 2 018 000 Mark Einnahmen und 5 764 800 Mark Ausgaben auf, so daß sich ein Fehlbetrag von 3 746 800 Mark ergibt; hiervon können nur 1 188 200 Mark gedeckt werden; 1 927 400 Mark bleiben ungedeckt, von dem letztgenannten Betrage kommen 1 735 000 Mark aus dem Vorjahre als schwebende Schuld. Die eingeleiteten Ergebnisse sind längst von der eingetretenen Selbstverwaltung überholt worden und geben keinen Anhalt mehr. — Der Binsch für die Sparanlagen ist ab 1. Januar 1928 auf 4 v. H., der Hypothekenzinssatz auf 7 v. H. für fließende und 8 v. H. für auswärtsige Gläubiger erhöht worden. Das Kleinvermögen der Stadt betrug Ende März d. J. 5 178 200 Mark.

Kammer-Untersuchung. Schieberei auf Fischer. Von Beamten des sächsischen Grenzschutzes wurden dieser Tage in der Nähe der Petermühle gegen 30 Schiffe auf Fischer abgegraben. Die Schmuggler entkamen jedoch in der Dunkelheit. Durch die Schieberei wurden natürlich auch Unbeteiligte gefährdet.

Wessera. Einbrecher im Auto. Auch die Kunst der Einbrecher paßt sich den Zeitverhältnissen an. In den letzten Tagen sind bei Autobesitzern in den benachbarten Landgemeinden mehrere auf ihren Autos abgeblendeten Autos und verführerischen schnell und unerkannt.

Wurzen. Für 25 Millionen Mark Getreide bestellt. In der Sonntagsnacht brannte, vermutlich infolge Brandstiftung, eine mit Getreide überfüllte Scheune des Rittergutes Rödnitz bei Wurzen nieder. Die Scheune barg die Ernte von über 110 Aktern. Der Schaden wird auf mindestens 25 Millionen Mark geschätzt.

Sprechsaal.

Dieses Blatt dient zum freien Meinungsaustausch unter Lesern. Die Redaktion übernimmt dafür nur die persönliche Verantwortung.

Offene Anfrage an den Pressausschuß im Bezirkslehrerverein Aus.

Auf die Erklärung der Lehrerschaft in Nr. 268 des Auer Tageblattes hin richten wir an den Pressausschuß zur Aufklärung der durch die neuesten Verordnungen des Kultusmini-

...Die Verordnung lautet: „In den Schulen jede Art religiöser Unterweisung außerhalb des Religionsunterrichtes zu unterbleiben.“

1. Die Verordnung lautet: „In den Schulen jede Art religiöser Unterweisung außerhalb des Religionsunterrichtes zu unterbleiben.“

2. Die Verordnung lautet: „Andachten, Gebete und Kirchengesänge sind nur in den Religionsstunden zulässig. Die allgemeinen Veranstaltungen der Schule, wie Schulfeiern, Aufnahmen und Entlassungen von Schülern, Einweihung und Verabschiedung von Lehrkräften und dergleichen dürfen keinen kirchlichen oder religiösen Charakter tragen, sondern sind so ausgestaltet, daß es jedem Lehrer und jeder Schüler möglich ist, ohne Gewissensbedenken daran teilzunehmen.“

3. Die Verordnung lautet: „In den Schulen jede Art religiöser Unterweisung außerhalb des Religionsunterrichtes zu unterbleiben.“

Als Eltern und Erzieher haben wir ein Recht darauf, das zu wissen.

Der Bezirksverband der christlichen Elternvereine der Amtshauptmannschaft Schwarzenberg.

Vermischtes.

Explosion in einem Sägewerk. Im Keilschen Sägewerk in Glatz brach in einem Holzschuppen ein Brand aus, der rasch um sich griff. Während der Löscharbeiten erfolgte plötzlich eine heftige Explosion, der bald darauf eine schwächere folgte. Das ganze Sägewerk wurde auseinandergerissen; ein Jungfänger und ein Unterwachsmann der Feuerwehr wurden schwer verletzt. Verschiedene andere Personen erlitten mehr oder weniger schwere Verletzungen. Im weiten Umkreis bedeckte der Luftdruck Dächer ab und drückte Fensterscheiben und Türen ein. Laufende von Fensterscheiben wurden zertrümmert. Ueber die Ursache der Explosion wird mitgeteilt, daß sich in dem Werk mehrere Kisten Nitroin und Sprengpulver befanden, die der Sägewerksbesitzer dort zum Ausroben von Baumwurzeln verwahrt. Bezüglich der Entstehung wird Brandstiftung vermutet. Der angerichtete Schaden wird auf mindestens 20 Millionen Mark geschätzt. Wie die Breslauer Zeitung erzählt, ist der Besitzer des Sägewerkes wegen unsachgemäßer Aufbewahrung von Nitroin und Nitroin im Raum der Buchhalterei in Haft genommen worden. Schwere Verurteilung trifft ihn auch, weil er den Wagnischarakter bei den Löscharbeiten keinerlei Warnung vor der Explosion hat erteilt werden lassen.

Millionen Diebstähle in einem Sanitätsdepot. Der Schutzpolizei ist es gelungen, zahlreiche Diebstähle aufzudecken, die im Königsberger Sanitätsdepot des 1. Armeekorps begangen worden sind. Drei in diesem Jahr ausgeführte Diebstähle im Wert von etwa 10 Millionen Mark gestohlen. Nach einer Hausdurchsuchung wurden etwa 10 000 ärztliche Morphiumspritzen gefunden. Der Verkauf dieser wertvollen Ware beschäftigte einen Schieberkreis von 27 Personen. Dem plötzlichen Eingreifen der Schutzpolizei ist es zu danken, daß die beabsichtigte Verschlebung dieser Waren ins Ausland verhindert werden konnte. Bisher wurden 19 Verhaftungen vorgenommen.

Eine furchtbare Überschwemmung suchte die Stadt Reapel heim und verursachte den Einsturz vieler Häuser. Bei Santa Maria alla Neve stürzte eine Mauer ein und begrub zahlreiche Feuerwehrleute sowie einige Zivilpersonen. Acht furchtbare Verletzte mußten ins Krankenhaus gebracht werden.

150 Bergleute verhaftet. Eine Explosion schlagender Wetter hat am Montag in den Kohlengruben von Neß in Pennsylvanien 150 Bergleute begraben. Die Rettungsarbeiten wurden in aller Eile eingeleitet, jedoch ist wenig Hoffnung auf Rettung der eingeschlossenen Bergleute vorhanden.

Letzte Drahtnachrichten.

Ein neues innen- und außenpolitisches Programm Deutschlands.

Berlin, 8. November. Wie die Blätter mitteilen, wird die Formulierung der neuen Vorschläge der deutschen Regierung an die Reparationskommission nicht unbeeinträchtigt bleiben von dem Gutachten der ausländischen Sachverständigen. W. T. nimmt an, daß die Antwortnote der Reichsregierung noch im Laufe des heutigen Tages der Reparationskommission übergeben werden kann. Von den Blättern wird mit Bestimmtheit erklärt, daß sich ausländische Privatbanken mit Zustimmung und mit zugesagter Unterstützung ihrer Regierungen zur Teilnahme an einer Stützungsaktion für die Mark mit Bankkrediten und unter Mitwirkung der deutschen Reichsbank bereit erklärt haben. Die Blätter haben nochmals hervor, daß in Bezug auf die Form der deutschen Vorschläge an die Reparationskommission während der ganzen Dauer der Berliner Verhandlungen mit der Reparationskommission innerhalb der Reichsregierung vollständige Einmütigkeit bestanden habe. Es werde aber, wie die Blätter schreiben, für selbstverständlich angesehen, daß die Eröffnungen über eine Umdeutung der Regierung unmittelbar nach dem Abschluß der Verhandlungen wieder aufgenommen werden. Es sei allgemein bekannt, daß sehr bald eine deutliche Neuorientierung in der deutschen Politik erfolgen dürfte. Es soll ein umfassendes innen- und außenpolitisches Programm aufgestellt werden, zu dessen Durchführung das ganze deutsche Volk aufgerufen werden soll.

Berlin, 8. November. Laut einer Mitteilung des W. T. seien seit geraumer Zeit Bestrebungen im Gange, eine zweite Bankierkonferenz unter dem Vorstehe von Morgan zur Diskussion der Reparationsfrage nach Paris oder Brüssel einzuberufen. Da Morgan, der sich gegenwärtig in Rom aufhält, spätestens am 26. November nach Amerika zurückzukehren gedenkt, soll die Bankierkonferenz noch vor diesem Zeitpunkt stattfinden. Dies sei auch der Grund, weshalb die Reparationskommission möglichst bald nach Paris zurückzukehren möchte.

Berlin, 8. November. Wie die Blätter melden, sind die Verhandlungen der Reichsregierung mit der

...Die Reparationsfrage ist die wichtigste Angelegenheit der Welt. Die Reparationsfrage ist die wichtigste Angelegenheit der Welt.

Berlin, 8. November. Die Reparationsfrage ist die wichtigste Angelegenheit der Welt. Die Reparationsfrage ist die wichtigste Angelegenheit der Welt.

Berlin, 8. November. Die Reparationsfrage ist die wichtigste Angelegenheit der Welt. Die Reparationsfrage ist die wichtigste Angelegenheit der Welt.

Berlin, 8. November. Die Reparationsfrage ist die wichtigste Angelegenheit der Welt. Die Reparationsfrage ist die wichtigste Angelegenheit der Welt.

Berlin, 8. November. Die Reparationsfrage ist die wichtigste Angelegenheit der Welt. Die Reparationsfrage ist die wichtigste Angelegenheit der Welt.

Berlin, 8. November. Die Reparationsfrage ist die wichtigste Angelegenheit der Welt. Die Reparationsfrage ist die wichtigste Angelegenheit der Welt.

Berlin, 8. November. Die Reparationsfrage ist die wichtigste Angelegenheit der Welt. Die Reparationsfrage ist die wichtigste Angelegenheit der Welt.

Berlin, 8. November. Die Reparationsfrage ist die wichtigste Angelegenheit der Welt. Die Reparationsfrage ist die wichtigste Angelegenheit der Welt.

Berlin, 8. November. Die Reparationsfrage ist die wichtigste Angelegenheit der Welt. Die Reparationsfrage ist die wichtigste Angelegenheit der Welt.

Berlin, 8. November. Die Reparationsfrage ist die wichtigste Angelegenheit der Welt. Die Reparationsfrage ist die wichtigste Angelegenheit der Welt.

Berlin, 8. November. Die Reparationsfrage ist die wichtigste Angelegenheit der Welt. Die Reparationsfrage ist die wichtigste Angelegenheit der Welt.

Berlin, 8. November. Die Reparationsfrage ist die wichtigste Angelegenheit der Welt. Die Reparationsfrage ist die wichtigste Angelegenheit der Welt.

Berlin, 8. November. Die Reparationsfrage ist die wichtigste Angelegenheit der Welt. Die Reparationsfrage ist die wichtigste Angelegenheit der Welt.

Berlin, 8. November. Die Reparationsfrage ist die wichtigste Angelegenheit der Welt. Die Reparationsfrage ist die wichtigste Angelegenheit der Welt.

Berlin, 8. November. Die Reparationsfrage ist die wichtigste Angelegenheit der Welt. Die Reparationsfrage ist die wichtigste Angelegenheit der Welt.

Berlin, 8. November. Die Reparationsfrage ist die wichtigste Angelegenheit der Welt. Die Reparationsfrage ist die wichtigste Angelegenheit der Welt.

Berlin, 8. November. Die Reparationsfrage ist die wichtigste Angelegenheit der Welt. Die Reparationsfrage ist die wichtigste Angelegenheit der Welt.

Berlin, 8. November. Die Reparationsfrage ist die wichtigste Angelegenheit der Welt. Die Reparationsfrage ist die wichtigste Angelegenheit der Welt.

Rückgang der deutschen Ausfuhr.

Wie häufig durch den Markt der vorerwähnten Periode der Hochkonjunktur in der deutschen Wirtschaft in ansteigendem raschem Schwund begriffen. Der beginnende Umschwung der Dinge zeigt sich am deutlichsten an dem von Tag zu Tag merklicher werdenden Nachlassen der deutschen Wettbewerbsfähigkeit im Ausland. Immer mehr Industriezweige klagen über den empfindlichen Rückgang der Auslandsaufträge, die beginnende Flaute im Exportgeschäft. Aus der Statistik der deutschen Warenausfuhr geht denn auch die Berechtigung dieser Klagen hervor: Die Menge der ausgeführten Waren ist von 2,9 Millionen im April auf 1,4 Millionen Tonnen im August zurückgegangen. Dagegen zeigt bedauerlicherweise die Einfuhr eine Zunahme von 2,9 auf 4,7 Millionen Tonnen, sodas der Ueberschuß der Einfuhr über die Ausfuhr — die sog. Passivität der Handelsbilanz — von 700 000 Tonnen auf 8,8 Millionen angewachsen ist! Entsprechend der Abnahme der Ausfuhr haben auch die Beschwerden des Auslandes über die „Ueberschwemmung“ des Weltmarktes mit deutschen Waren wesentlich nachgelassen. So hat man z. B. in Holland und Skandinavien bereits mit Befriedigung auf ein erhebliches Nachlassen des deutschen Wettbewerbs hingewiesen. Für uns muß diese rückläufige Bewegung unserer Ausfuhr mit ernster Aufmerksamkeit verfolgt werden, denn die Existenz unserer Bevölkerung hängt vorwiegend von der Aufrechterhaltung eines möglichst umfangreichen Exports ab. Wird er uns beschmitten, so bedeutet das gleichzeitig eine Schwächung unserer Lebenshaltung. Die Gründe einer Abnahme unserer Wettbewerbsfähigkeit liegen klar zutage. Als wirtschaftlich ver-

armtes Volk können wir heute im Gegensatz zu früher und zu den kapitalstärkigen Industrieländern, namentlich England und den Vereinigten Staaten, kaum überhaupt, so nur in geringem Umfange den Abnehmern unserer Industriezeugnisse langfristige Kredite gewähren. Darin bestand vor dem Kriege eines der wirksamsten Mittel zur Förderung des deutschen Außenhandels. Heute müssen wir möglichst bald bares Geld in die Hand bekommen. Denn mit der Marktentwertung geht Hand in Hand ein katastrophaler Verlust an Betriebskapital. Auch die Industrie leidet heute, wie neun Zehntel des deutschen Volkes, buchstäblich von der Hand in den Mund: erst Geld, dann Ware.

Der zweite Grund liegt in der außerordentlich raschen Erhöhung der Produktionskosten. Ausschlaggebend ist hier nicht sowohl die immer rascher und weitergreifende Erhöhung der Löhne, es sind vornehmlich die unheimlich gestiegenen Preise der Brennstoffe und Rohstoffmaterialien in- und ausländischer Herkunft, welche die deutsche Wirtschaft in immer wachsender Weise teils mindestens ebenso teuer, teils sogar teurer als das Ausland produzieren lassen. Dazu kommen sonstige Unkosten, wie hohe Steuern, dauernd sich erhöhende Eisenbahnfrachten u. a. m. Die Entwicklung der Ausfuhr zeigt übrigens, wie wenig stichhaltig die Ansicht ist, ein niedriger Markkurs sei unerlässliche Vorbedingung für die Wettbewerbsfähigkeit, denn nicht nur trotz des unerhört niedrigen Standes der Mark geht die Ausfuhr zurück, sondern gerade auch wegen des Zerfalls der Währung.

Über noch eine weitere Ursache hat die Besorgnis erregende Verminderung unseres Auslandsabsatzes: ein oftmals übertriebenes Gewinnstreben seitens der deutschen Erzeuger. Man hat hier in leider recht weiten Kreisen nicht allein

eine normale kaufmännische Kalkulation verlernt, sondern namentlich auch durch die Möglichkeit des „Dickverdienens“ in erstaunlichem Maße den Blick für das Wirkliche verloren. Hier wird der Umschwung der Lage zu einem Umlernen zwingen, das nicht ohne bittere Erfahrungen vor sich gehen wird.

Alles in allem: wir stehen vor einer neuen einschneidenden Erschwerung unserer wirtschaftlichen Existenz, die nur überwunden und nach Möglichkeit abgeschwächt werden kann, wenn sowohl „Kapital“ wie „Arbeit“ die Dinge offen und nüchtern ansehen, von vornherein aussichtslose „Kampfproben“ unterlassen, beiderseits die unumgänglichen Opfer bringen und miteinander, nicht gegen einander arbeiten.

Amtliche Bekanntmachung.

Aue. Hundesperre.

Im Anschluß an die in Nr. 225 des Auer Tageblattes vom 26. November 1922 veröffentlichte Bekanntmachung wird bekannt gemacht, daß erneut an einem Hunde die Tollwut und zwar in Bodau amtlich festgestellt worden ist und daß deshalb die angeordnete Hundesperre in Aue bis zum 31. Januar 1923 ausgedehnt worden ist.

Aue, Erzgeb., 8. November 1922.

Der Rat der Stadt, Polizeirat.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Selbmann. Druck u. Verlag Auer Druck- und Verlags-Gesellschaft m. b. H., Aue.



Dixin das dankbare Seifenpulver

Ist sparsam im Gebrauch und billig.

ALLEINIGES HERSTELLER:
HENKEL & Co., DUSSELDORF

„Schützenhaus“ Feine starkbesetzte Ballmusik. „Stadtpark“

Donnerstag, den 8. November

Carola Theater
Lichtspiele
Wettinerstr. 15 Aue. Erzgeb. Wettinerstr. 15

Donnerstag bis Sonntag: Der Welt größter Film!
„Der brennende Aker“

Das Drama eines Ehrgeizigen in 6 gewaltigen Akten.
In den Hauptrollen:
Stella Arbenina, Grete Diercks, Eva de Putti, Eugen Klöpfer, Werner Krauß, Edward v. Winterstein, Albert Vatro und zahlreiche weitere bedeutende Filmdarsteller.
Eine große Tausendstellung (Schuß) über den Film: „Der brennende Aker“ mit diesem Werk beginnt eine neue Epoche im Film, eine neue, die nicht nur zum ersten Mal eine Filmproduktion geschaffen, ein Werk, das von großen Möglichkeiten leuchtet, tief, allgemeine, menschliche Beziehungen und Zusammenhänge mit historischer Größe für den Film verbindet. Die rechte Dichtung im Film III geboren.

„Das gelbe Dreieck“
2. Abenteuer: „Die Wasser sprechen.“
Abenteurerchauspiel in 4 Akten.

Donnerstag (gesetzlicher Feiertag) Beginn 3 Uhr.
Wochentags Anfang 6 und 1/2 Uhr.

„Centralhalle“ Aue

Ab Donnerstag bis Sonntag
Barietee-Vorstellungen.
H. L.: Um ein Stodwerk getirt. Poffe. — An die Luft gefegt. Poffe. — Frau Quackhschod vor Gericht. Burleske.
Donnerstag und Sonntag nachmittags 4 Uhr
Fremden- und Kinder-Vorstellungen.

Erste Auer Dampfwäscherei und Neuplättere

für Kragen, Manschetten, Oberhemden, Hauswäsche.
Anerkannt beste Ausführung.
Die Verwendung von Chlor oder sonstigen Bleichmitteln ist unter Garantie in meinem Betriebe ausgeschlossen.
Ca. 20 Annahmestellen in der Umgebung.
Kleinst- und leistungsfähigste Plättere des Erzgebirges,
J. Paul Bretschneider, Aue :: Fernruf 381.

„Nestle-Dauerwelle“

das angenehme, volle, natürliche krause und waschbare Friseurhaar ist zur Gesundheit der Haare und zu jeder Friseur sehr günstig. — — — Cirka ein Jahr haltbar.
W. Müller, Aue, Schneberger Str. 24.

Verkaufe heute Mittwoch vor meinem Hause, Auerhammerstraße 80 a

pa. Speise-Kartoffeln

zu billigsten Tagespreisen. — Versende auch nach auswärts.
Dietar Jahn, Aue.

Künstlerische Entwürfe = Holzschritte Retuschen Galvanos
Kischees
Austausch einfarbig u. mehrfarbig
fertig
KAMachleb
Vereinigte Chemigraphische Kunstankalten
Chemnitz, Theaterstr. 12 (Telef. 367)
Zweiggeschäft Gabelstr. 7/11 Filiale Aue (Erzgeb. Wettinerstr. 42)

Hühneraugen
werden Sie sicher los durch
Hühneraugen - Lebewohl
Hornhaut an der Fußsohle beseitigt
Lebewohl - Ballen - Sohlen
Kein Verrutschen, kein Festkleben am Strumpf
In Drogerien und Apotheken.
Erlor & Co. Nachfolger, Inh. K. Sommer, Aue.

Diensthabende Apotheke, am 9. November
Kuntzes Apotheke.

Wiener - Brodhaus - Klassiker
und andere größere Werke
kauft zu höchsten Preisen.
Angebote unter N. T. 5233 an die Geschäftsstelle ds. Blattes erbeten.

Achtung! Achtung! Achtung!
Wer bezahlt die höchsten Preise für Lumpen, Papier, Flaschen, Alt-Eisen und Metalle?
Richard Spiegel, Aue,
Auerhammerstraße 25.

Risten, Ristentteile u. Garasse, sowie Schnittmaterial aller Art
liefert dauernd
Georg Goldig, Schwert und Risten-Fabrik, Delsnik i. B.

Einige gebrauchte Schleif- u. Polierböde zu kaufen gesucht.
Eilangebote u. N. T. 5221 an das Tageblatt erb.

Für leere
Rot- u. Weißweinflaschen
Zeitungen, Zeitschriften und Bücher, neue Wäsche-Abschnitte und Metall-Absfälle zahle hohe Preise.
Diamant's Rohproduktenhandlg.
Bahnhofstr. 2
Ed. Marti.

Für ausgekämmtes Frauenhaar (Witzhaar)
zahlen per Kilo 700—800 Mt.
Stern & Gauger, Perückenfabrik und Haar-Großhandlung, Aue, Wettinerstr. 48.

Jung verheirat. Ehepaar sucht in gutem Hause baldigt
2 möbl. od. unmöbl. Zimmer,
möglichst mit Kochgelegenheit. Angebote unter N. T. 5232 an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten.

1 möglichst 2 leere Zimmer
für sofort gesucht.
Sinn, Aue, Wäschefabrik.

Gewissenhafte
Stepperinnen
für Stehuhmlegtragen und Serviteurs für Helmarbeit sucht
Wäschefabrik J. Sinn, Aue.

Berfette
Oberhemden-Plättere
für sofort nach auswärts gesucht. Angebote unter N. T. 527 an das Auer Tageblatt erbeten.

Bedrucktes und unbedrucktes
Zeitungspapier
hat abzugeben
Geschäftsstelle d. Auer Tageblattes.

Günstiges Angebot!
Herrenschnürstiefel M. 4800
Damenstiefel M. 4800
Damenballschuhe M. 3000
Kinderstiefel 21-25 M. 2750
Hilfsstiefel und Pantoffel,
Kamelhaarstiefel und Schuhe,
Turnschuhe, sowie alle anderen
Artikel in großer Auswahl u.
in nur recht billigen Qualitäten
zu billigsten Preisen empfiehlt
Ernst Korbinik,
Schuhhaus, Reichstr. 12.

Harmonium
neu und gebraucht
kaufen Sie vorteilhaft bei
Hermann Fischer,
Harmonium-Spezial-Geschäft,
9. Schneberger Straße 9.
Teilzahlungen gestattet.
Kein Laden.

Zöpfe
färbt u. repariert billigst
in kürzester Zeit
Stern & Gauger
Häpfe- u. Perückenfabrik, Aue
Wettinerstr. 48, am Wettinplatz

Speisefartoffeln
liefert in gebundenen Verpackungen sofort
G. M. Trepte, Arnsdorf, Sa
Gründungs-J. 1874.
Fernspr. Amt Radeberg 829
und Amt Arnsdorf 24.

empf. billigt. Wirt.
Wepfel
Distanz- u. Blätter-
schlammstoff b. Ziegelheim, Sa.

Bruchtraute
können auch ohne Operation u.
Berufsführung geheilt werden.
Nächste Sprechstunde
in **Zwickau, Hotel Merkur,**
Bahnhofstr. 58, am 10. Nov.
von 9—1 Uhr.
Dr. med. Jacobs, Arzt,
Spezialist für Bruchleiden,
Berlin W. 80, Kantelstr. 23
(bisher Dr. Naab).

Lumpen, Knochen, Altpapier, Metalle, Altmetalle, sowie alle Arten
Galle kauft zu höchsten Tagespreisen
Wag Wöhner,
in Aue, Reichstr. 9.

Ein gebrauchter, eiserner
2-Tagen-Ofen
zu verkaufen.
Aue, Gabelbergerstr. 12.

Die... durch... Volksteil... Wir... leben... diese... etwas... daß... ihrem... bringen... bunten... den... jezt... auch... guftände... leicht... keine... ausfall... gefest... über... klagen... Vermehr... lasten... des... elmes... Wölter... Luft... der... wird... dieses... hat... lassen... daß... für... haben... Da... freuen... Bestand... suchen... und... ist... zu... Revolut... zu... des... die... Veranla... an... von... Volkes... Dieser... Die... gebnis... ausge... regieru... Gutacht... chen... fragen... wurde... Dra... tet... Gutacht... und... nalen... schen... nament... nationa... Die... abend... werden... bunt... grol... Tage... auselna... Richtig... Arbeit... in... fast... Monate... ist... der... für... Wirt... auf... ein... tinnen